

Inhalt

I. Vorwort

Perspektiven auf die ›unendliche Geschichte‹ von Kriegsdarstellungen und ihre affektive Rezeption seit dem 19. Jahrhundert	11
1.1. Zum literatur- und kulturwissenschaftlichen Instrumentarium	25
1.2. Zum Textkorpora und zur Struktur der Studie	51

2. »Jetzt fühle ich Deutschland.«

Über die Emotionalisierungsstrategien literarischer und filmischer Repräsentationen des Ersten Weltkriegs	63
2.1. Zwischen Grauen und Euphorie: Von den Trauma-Erzählungen Ludwig Renns und Edlef Köppens zur aggressiven Drill-Rhetorik Ernst Jüngers	63
2.2. Emotionalisierung und Sexualisierung der Kriegsdarstellung in Arnolt Bronnens Skandalroman »O. S.« (1929)	82
2.2.1. Das späte Werk Arnolt Bronnens im Fokus des <i>Emotional Turn</i>	89
2.2.2. Zur kulturwissenschaftlichen Aktualität des ›Phänomens Bronnen‹: Von der historischen Tradition des Partisanen- und Guerillakampfs zum Symptom des ›neuen Kriegs‹	94
2.2.3. Todesliebe als Form nationaler Metaphysik – mit einem vergleichenden Blick auf Walter Flex' Roman ›Der Wanderer zwischen beiden Welten‹ (1916)	99
2.2.4. Angeblich jenseits jeder Benennbarkeit: Der deutsche Krieg als ›Gefühl‹	109
2.3. Reflexionslosigkeit als Erfolgsrezept der literarischen Emotionalisierung: Das soldatische Identifikationspotential in Erich Maria Remarques ›Anti-Kriegsroman‹ »Im Westen nichts Neues« (1929)	119
2.3.1. Zur literarhistorischen Kontextualisierung des Romans	119

2.3.2. »Wildgänse rauschen durch die Nacht«: Zur erzählperspektivischen Modellierung eines Gruppen-Ichs bei Remarque und Walter Flex	125
2.3.3. Melodramatische Momente in Lewis Milestones Verfilmung von »Im Westen nichts Neues« (1930)	133
2.3.4. Nachdenken verboten: Zur Verhinderung kriegskritischer Analysen im »pazifistischen« Roman	138
2.3.5. »Im Westen nichts Neues« als Beispiel für die literarische »Transportation« in eine unreflektierte Weltsicht	143
2.3.6. Emotions-Spuren (I): Anmerkungen zur früheren Rezeption von »Im Westen nichts Neues«	148
2.3.7. Offene Zugeständnisse Remarques an die Denkverbote reaktionärer Leser	150
2.3.8. Zwischenergebnis: Emotionswissenschaftliche Thesen zur Persuasions-Strategie in Remarques Roman	159
2.4. Vergessene Fronten: Zur Faszinationskraft verbotener »Abenteuerspielplätze« in Bronnens »O. S.« – mit einem vergleichenden Blick auf Arnold Zweigs Roman »Der Streit um den Sergeanten Grischa« (1927)	160
2.4.1. Emotions-Spuren (II): Das multiple Ich – Bronnens Autobiografie als poetischer Versuch der Traumabewältigung und als »Spiegel-Text« zu »O. S.«	169
2.4.2. Wo die »Gemüts-Saite« anschlägt: Oberschlesien als hybrides Zwischenreich anarchischer Gewaltlust	180
2.4.3. Die »Geschichte einer Lyzeistin«: Nationsliebe und Frauenhass in »O. S.«	185
2.4.4. Exkurs: Spezifischer »Orientalismus« – affektive kulturelle »Rahmungen« des Krieges im Zeichen des deutschen »Drangs nach Osten«	194
2.4.5. Die schöne und gefährliche Fremde: Bronnens Emotionalisierung der Kriegsdarstellung durch »gewaltige Sexualphantasien«	196
2.4.6. Vorschlag zu einer differenzierteren »O. S.«-Interpretation	199

2.4.7. Emotions-Spuren (III): Krieg als »negativer Orgasmus«? Einige abschließende Thesen anhand der »O. S.«-Rezeption seit 1929	202
•	
3. Gesichter des Schreckens Zur Geschichte emotionaler Effekte der ästhetischen Assoziation von Krieg, Liebe und Lust	208
3.1. Die Gier nach Gewalt als anthropologisches »Urphänomen«?	208
3.2. Mediale »Pathosformeln«: Filmwissenschaftliche Schlaglichter auf klassische Formen der Gewaltdarstellung	216
3.2.1. »The horror. The horror.« Filmische Inszenierungen der Gewaltlust: Von Francis Ford Coppolas »Apocalypse Now« (1979/2001) bis zu Quentin Tarantinos »Inglourious Basterds« (2008)	216
3.2.2. Rückblick auf ein ästhetisches Vorbild aus dem 19. Jahrhundert: Zur emotionalen Sogwirkung »vorfilmischen Schreibens« in Lew N. Tolstoj »Krieg und Frieden« (1869)	257
3.2.3. Flottierende Folterbilder: Darstellungen »autotelischer Gewalt« im Film, in der Fotografie, im Internet und ihre Kritik in Elfriede Jelineks postdramatischen Theatertexten »Bambiland« und »Babel« (2004)	264
3.2.4. »Richtige Muckies hat der gekriegt«: Jelineks Postdramatik im Kontext des neueren Hollywood-Kriegskinos von »Troja« (2004) bis »Avatar« (2009)	281
3.3. Austretende Sekrete: Männliche und weibliche Körperbilder im Kriegs- und »Anti«-Kriegsfilm als Affektbilder des Ekels	297
3.3.1. Amoklauf im Waschraum – Stanley Kubricks »Full Metal Jacket« (1987)	298
3.3.2. »The Essence of Combat« – Ridley Scotts »Black Hawk Down« (2001)	301
3.3.3. Der »Brain Bug« als »Vagina Dentata«: Paul Verhoevens »Starship Troopers« (1997)	305

3.3.4. Sam Mendes' ›Anti-Irak-Kriegsfilm ›Jarhead« (2005), interpretiert im Kontext der fotografischen ›Pathosformeln« von Abu Ghraib	309
3.4. Krieg als Form der Liebe, Liebe als Krieg: Zur Geschichte literarischer Kriegsdarstellungen als Ästhetik der Leidenschaften – von Homers Epen bis zu den Werken Heinrich von Kleists	314
3.4.1. Alle gegen alle. Zur emotionalen Aufladung der Volkskriegsidee als modernem Paradigma der ›Kampfeslust«	324
3.4.2. »Nicht frei von Häßlichem«: Die Schlacht von Waterloo (1815) in Victor Hugos ›Les Misérables« (1862)	325
3.4.3. Sehr heiße Orte: Zwischen dem Grauen des Artillerie-Kriegs und der Raserei des Kampfes bei Lew N. Tolstoj, Carl von Clausewitz und Alfred Döblin	333
3.4.4. Die zerteilte Jungfrau als Unterpfand des Genozids: Heinrich von Kleists Drama ›Die Herrmannsschlacht« als ›totale Mobilmachung‹ von Hass-Gefühlen	340
3.5. ›Geschlechterkriege« als ›Rassenkriege«: Von Heinrich von Kleists Literatur zu ihrer intertextuellen Aufrufung bei Lukas Bärfuss	368
3.5.1. Der beglückende Kopfschuss: »Die Verlobung in St. Domingo«.	368
3.5.2. Der erfrischende Machetenhieb: Zur literarischen Darstellung des Genozids in Ruanda, am Beispiel des Romans »Hundert Tage« von Lukas Bärfuss (2008)	378
3.5.2.1. Zur Problematisierung der Synekdoche	379
3.5.2.2. Eingefilzt, wie ein Insektenschwarm	381
3.5.2.3. Ist Empathie mit einem Schweizer möglich?	388
3.5.2.4. Der erlösende Machetenhieb	395
3.5.2.5. »Über einen anderen Genozid schreiben«	399

4. Stimmengewirr	
Emotionale Wirkungen von Shoah-Repräsentationen in der Literatur und in den audiovisuellen Medien	404
4.1. Grundsätzliche Voraussetzungen des Schreibens über Auschwitz	404
4.2. Vom ›Bilderverbot‹ zur Metonymie	409
4.3. Die Shoah als ›emotionalisierendes‹ Motiv in der Gegenwartsliteratur und im neueren ›Bewältigungsfilm‹	411
4.3.1. Jonathan Littells Roman »Die Wohlgesinnten«: Tabubruch oder triviale Ästhetik?	411
4.3.2. Vom ›deutschen Opfertum‹ bei Anne Duden zur offenen Melodramatisierung von ›Täterschicksalen‹ bei Bernhard Schlink und Stephen Daldry	415
4.3.3. Vom ›Sieg der Drehbuchschreiber‹: Wie ›das Deutsche‹ in den Film kommt	435
4.3.4. Einfühlung in die Opferfiguren: Familienromane über das deutsche Kriegs- und Holocaust-Gedächtnis	446
4.3.5. Polyphoner Holocaust-Sarkasmus bei Elfriede Jelinek	448
4.3.6. »Sie kommen«: Verstörende und beklemmende Kinderstimmen bei Kevin Vennemann	459
4.4. Neue Kontroversen – Affekte der ›Pornografisierung‹ oder ›deutscher Kitsch‹ als neue Paradigmen der Shoah-Darstellung?	462
5. Nachwort	
Ein Ausblick auf mögliche ›Transformationen‹ von Emotionstheorien in der Zukunft	468
6. Anhang	487
6.1. Bibliografie	487
6.2. Filmografie	519
6.3. Abbildungsverzeichnis	520